

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 60.

Halle, Freitag den 12. März
Hierzu eine Beilage.

1847.

Deutschland.

Berlin, d. 9. März. Das Amtsblatt des königlichen Post-Departements enthält die Verordnung, betreffend die Aufnahme von Vorschubbriefen in die conventionmäßigen Fahrpost-Kartenschlüsse nach Baiern:

»Nach einer Erklärung der königlich bayerischen Ober-Postbehörde können Briefe, auf welche Post-Vorschüsse geleistet worden sind, in Baiern nur mit den Fahrposten befördert werden. Dieses Verfahren findet auch auf die vom Auslande eingehenden Vorschubbriefe Anwendung. — Die Post-Anstalten werden hiervon in Kenntniß gesetzt und die mit Baiern in Kartenschluß stehenden Post-Anstalten angewiesen, Vorschubbriefe nur in die conventionmäßigen Fahrpost-Kartenschlüsse mit Baiern aufzunehmen. Berlin, den 28. Februar 1847. General-Post-Amt. von Schaper.«

Zu der schon vor einigen Tagen gemachten Mittheilung, daß die Regierung mit der Ansicht umgehe, an die Stände eine Proposition gelangen zu lassen, welche die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer und statt deren die Einführung einer klassificirten Vermögenssteuer bezweckt, vermögen wir heute noch nachzutragen, daß bei der Feststellung der neuen Steuerätze dem den Ständen zu machenden Vorschlage gemäß ein vierfacher Unterschied gemacht werden soll. Man will nämlich scheiden: 1) zwischen dem Grundbesitzthume, 2) dem Kapital-Vermögen, 3) dem Ertrage vom Betriebe der Gewerbe, und 4) den persönlichen Gehältern, und bei jeder dieser vier Kategorien nach anderen Grundsätzen verfahren. (Köln. Z.)

Man fürchtet hier im nächsten Frühjahr einige Veränderungen auf der spanischen Halbinsel, die ganz geeignet sein dürften, die Einmischung der größeren Mächte herbeizuführen. (?) Ein paar Carlisten-Offiziere haben sich bereits in Berlin gezeigt, wahrscheinlich, um das Terrain zu sondiren. Nachdem Don Anastasio A—s Berlin und zwar auf Befehl der Polizei verlassen hat, die ihm, als Fremden, ohne Nachweisung der nöthigen Subsistenzmittel, den Aufenthalt nicht gestatten wollte, ist ein anderer angelangt, dem voraussichtlich dasselbe Schicksal bevorstehen wird. Nach

ihrer Aussage wird ganz Spanien zu Gunsten der älteren Dynastie sich bald erheben und des Glückes theilhaftig werden, dessen dieses unglückliche Land dringend bedarf. Aber auch die Bewegungen in Portugal sind von der Art, um zu erstem Nachdenken aufzufordern; denn die Verhältnisse sind dort so verwirrt, daß Niemand mit einiger Zuversicht in die Zukunft blicken kann. Nimmt man noch die italienischen Bewegungen und die Schweizer-Wirren hinzu, so wird das allgemeine Bild, welches das westliche Europa jetzt darbietet, noch düsterer.

Aus **Königsberg** vom 2. März schreibt man dem »Münchener Correspondenten«: Bei der allgemeinen Aufmerksamkeit des Publikums auf social-kirchliche Conflcte machte hier ein vorgestern geschehener Vorfall großes Aufsehen. Der Rabbiner Dr. Jelowicz aus Köln hat in seiner Gemeinde eine besondere Trauungsform eingeführt, die sich auf die nöthigsten Ceremonien beschränkt. Er war hierher gekommen, um sich vorgestern mit einer Königsbergerin zu vermählen, und da der hiesige Rabbiner ihm die Trauung nach der neuen Liturgie, auf der Jelowicz bestand, verweigerte, so traute sich Jelowicz selbst. Er hatte hierzu nach den Grundsätzen des Judenthums, das die Ehe als Eivilact ansieht und nur die Worte des Mannes zur Braut: »Du sollst mir angeheiratet sein«, und die Einwilligung der Braut verlangt, das vollkommene Recht, und da auch den Bestimmungen des Juden-Edicts vom 11. März 1812 genügt war, welches für jüdische Ehen die Zusammenkunft unter dem Trauhimmel und das feierliche Anstehen des Ringes verlangt, so war die Ehe vollkommen gültig. Nichtsdestoweniger erklärte der hiesige Religionslehrer an Ort und Stelle zur höchsten Entrüstung der Anwesenden die Ehe für nichtig und schickte, als er sich entfernte hatte, noch während des Hochzeitsfestes einen schriftlichen Protest ein.

Königsberg, d. 3. März. Das offene Sendschreiben des Predigers Henry in Berlin an die hiesige Französisch-reformirte Gemeinde hat zu einer General-Versammlung derselben am verwichenen Sonntage Veranlassung gegeben. Einige Tage vorher war eine große Zahl von Exemplaren, welche Pred. Henry eingesandt hatte, an die

Mitglieder der Gemeinde vertheilt worden, so daß der Inhalt des Schreibens Allen bekannt war. Zunächst sprach sich ein allgemeiner Unwille, sowohl über die sophistische Darstellung oder vielmehr Entstellung der Verhältnisse und Absichten des Vorstandes und der Gemeinde, deren sich der Verfasser wissentlich oder unwissentlich schuldig gemacht, als auch über die bittere verlegende Sprache, in welcher derselbe, dem Geiste der franz. Kirche ganz entgegen, sich ergeht, in der Versammlung aus, wiewohl auch die Rücksicht auf den befangenen Standpunkt des Schreibers und auf seine der Gemeinde ausgedrückte Theilnahme, geltend gemacht wurde. Sodann theilte Prediger Detroit eine Erwiderung an den Prediger Henry mit, welche er im Auftrage des Vorstandes verfaßt hatte, und endlich bevollmächtigte ihn die Gemeinde einstimmig, diese Erwiderung zu veröffentlichen und zu ihrer Rechtfertigung sämmtlichen Gemeinen der französisch-reformirten Kirche in Preußen zuzusenden. Eine Antwort auf die an Se. Maj. den König gerichtete Immediat-Vorstellung war bis dahin noch nicht eingegangen.

Von der Elbe, Ende Februar. Von Hamburg aus sind in der Letztzeit bei verschiedenen Höfen Schritte gemacht worden, um das Zusammentreten der Elbzoll-Revisions-Commission vor dem festgesetzten Termin (1850) zu bewirken. Man stützt sich darauf, daß die für Deutschland so wichtige Wasserstraße kaum mehr die Concurrenz der Eisenbahnen auszuhalten vermöge, und daß sie wohl binnen Kurzem werde aufgegeben werden müssen, wenn die Zolllast, die auf ihr ruht, nicht erleichtert werde. Vorzüglich rechnen man in dieser Hinsicht auf den guten Willen, welchen Oesterreich für die Interessen der Elbeschiffahrt von jeher an den Tag gelegt hat. — Soviel wir hier erfahren, wird auf dem nächsten allgemeinen preussischen Landtag direct keine Geldergänzung vor die Stände gebracht, sondern das durch den Eisenbahnbau bedingte Bedürfnis in die Form einer Frage eingekleidet werden, die dahin lauten würde: ob der Eisenbahnbau für die Linie nach Königsberg aus den Ersparnissen der Staatscassa oder durch ein zu schließendes Anlehen zu decken sei? So erhält der blühende Zustand der preussischen Finanzen den ihm gebührenden Nachdruck, ohne daß dadurch der Debatte und dem Beschluß der Stände im mindesten vorgegriffen würde. — Das preussische Cabinet soll vor einigen Wochen durch seinen Bundestags-Gesandten die deutsche Presse bei dem Bunde zur Sprache gebracht haben, und zwar, wie behauptet wird, zum Behuf einer Modification in der bestehenden Gesetzgebung, der zufolge das Präventiv- dem Repressivsystem größtentheils zu weichen hätte. Der Unterrichtete weiß, daß von dem preussischen Cabinet schon vor Jahr und Tag eine Denkschrift in diesem Sinne ausgegangen war. (A. Z.)

Aus Baiern, d. 6. März. Immer allgemeiner gewinnt die Ueberzeugung Raum, daß mit dem Eintritt unserer neuen Verwaltung das System der abgetretenen befeitigt und einer lebensvolleren, vernunftgemäßeren Gestaltung unserer öffentlichen Angelegenheiten Bahn gebrochen sei. Im ganzen Lande, wo die bisherige amtliche Laufbahn unseres neuen Chefs des Ministeriums des Innern, Herrn v. Zenetti, näher bekannt geworden, herrscht nur eine Stimme über den ehrenhaften und leutseligen Charakter, über den freien staatsmännischen Blick und über die ausgezeichnete Geschäftstüchtigkeit dieses Beamten. Nicht weniger werden im Publikum die vortrefflichen Eigenschaften des neuen Verwesers des Finanzministeriums und des mit dem letzteren zur Zeit vereinigten Ministeriums des

Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten, Freiherrn v. Zu-Rhein, anerkannt; es ist dies ein Staatsmann von eben so ausgebreiteten Kenntnissen im Gebiete der Gesetzgebung, der Verwaltung und der Finanz-Wissenschaft, als von wahrhaft humanem, selbstständigem und freimüthigem Charakter. An Staatsrath von Maurer endlich, der vor wenigen Tagen die Leitung des Justizministeriums definitiv übernommen hat, werden seine hellen Standpunkte im Gebiete der Jurisprudenz und der Gesetzgebung und deren vom Geiste der Zeit und der vorgerückten Kultur der Völker nothwendig gebotenen Fortschritte rühmend hervorgehoben, Standpunkte, die im gegenwärtigen Augenblicke, wo bei uns neue Gesetzbücher für das Civil- und Strafrecht verfahren-entworfen und verathen werden, von doppelt erfreulicher Vorbedeutung sind. Unter den erledigt gewesenen Portefeuilles ist jetzt nur das des vereinigten Ministeriums des Königl. Hauses und des Außern definitiv noch nicht vergeben. Inzwischen dürfte auch dieses Portefeuille schon in den nächsten Tagen wieder in feste Hände kommen, da, sicherem Vernehmen nach, zur Uebernahme desselben unser dormaliger Gesandter am Hofe der Tuilerien, Fürst Ludwig v. Dettingen-Wallerstein, berufen ist. Wer der Wirksamkeit dieses eben so gewandten als hell sinnigen Staatsmannes auf unserer letzten Stände-Versammlung aufmerksam gefolgt ist, der hat ihn als den entschiedensten Gegner der Abelschen Verwaltung und des durch dieselbe geschaffenen hierarchischen Bevormundungs-Systems kennen gelernt, so daß also auch der Eintritt des Fürsten in den neuen Minister-Rath nur von günstiger Vorbedeutung sein würde. Die alten Elemente aber, so scheint es, durch welche der öffentliche Friede und die Entwicklung unseres Landes so lange gestört worden ist, sollen in allen ihren verschiedenen Ablagerungs-Schichten je länger desto nachdrücklicher unschädlich gemacht werden, und allerdings ist es nothwendig, daß der Boden unseres öffentlichen Lebens von den ägarden und wühlerischen Substanzen, die sich in ihn hineingefressen, möglichst gereinigt werde, wenn daraus frische und gesunde Keime allseitig wieder hervorbrechen sollen.

Frankreich.

Paris, d. 4. März. Es sind mancherlei Gerüchte im Umlauf von der angeblichen Verlegenheit, in welcher sich der Finanzminister befinden soll, die zu dem täglichen Dienst erforderlichen Geldsummen aufzubringen; die zu emittirenden Schatzscheine im Belauf von 60 Mill. Fr. fänden nur schwierigen Abgang; es wäre von einem neuen Anlehen von 100 Mill. die Rede. Es heißt auch, die Bank werde ihren Disconto abermals erhöhen.

Wie das alte Frankreich sich von dem neuen scheidet, davon kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man einen Artikel der »Union monarchique« (so heißt bekanntlich die Verschmelzung der »France« und der »Quotidienne«) liest, in welchem von der gegenwärtigen Bewegung Preußens die Rede ist. Das legitimistische Organ sieht mit wahrem Mißfallen und unverhohlener Eifersucht auf das neu entfaltete Leben Norddeutschlands, und auf Das, was sich dort noch weiter zu entwickeln droht. Es giebt zu verstehen, Preußen wolle durch seine Constituirung nur das Werk des Zollvereins fortsetzen, und die Hegemonie über die kleineren deutschen Staaten weiter begründen. Da diese nämlich schon früher auf das Feld der Verfassungen gerückt wären und sich dadurch eine Entfremdung zwischen Preußen und jenen kleinen Staaten hervorgethan hätte, so rücker Preußen jetzt nach, um seine Zwecke desto sicherer zu errei-

chen. Aber das liege keinesfalls im Interesse Frankreichs und — Englands. Frankreichs beste Politik sei von jeher die Verbündung gerade mit jenen kleineren deutschen Staaten gewesen.

Die legitimistische »Union« enthält den ersten Bericht, den der Kriegsminister des Grafen von Montemolin unterm 15. Februar aus dem Hauptquartier »in den Bergen« von dem Commandanten der carlistischen Armee General Pons erhalten hat. Das ganze Bulletin ist im schwülstigen, großsprecherischen Stile geschrieben und macht aus dem Ueberfalle des Städtchens Ervera eine Heldthat. Die gemachte Beute wird auf 1800 Gewehre, 20,000 Patronen, 6 Kanonen und 400,000 Realen, die Anzahl der Todten und Verwundeten auf 48 Mann von Seiten der Regierunastruppen, auf 35 Mann von Seiten der »Armee Sr. Majestät des K. Carl VI.« angegeben. — Es fehlt diesem Bulletin der großen Armee nichts als die Wahrheit.

Großbritannien und Irland.

London, d. 4. März. Das Unterhaus war gestern, zum Mittwoch, allein und von Mittag an versammelt. Viele Privatbills wurden befördert. Als das Haus sodann der Tagesordnung gemäß zur Comitéberathung der Fiskalischen Zehnstundenbill schreiten wollte, beantragte Herr Escott die Vertagung des Comité bis über sechs Monate. Die Debatte über dieses Amendement füllte die ganze Sitzung aus. Lord J. Russell war für die Comitéberathung; der Secretair für Irland Hr. Labouchere, welcher von 1839—1841 Präsident des Handelsamtes war, ist gegen weitere Einmischung der Gesetzgebung in diese Verhältnisse; Sir George Grey, Staatssecretair des Innern, will die Bill nur als Zehnstundenbill (nicht mit 11 Stunden) zum dritten Male verlesen lassen; Lord Morpeth, Commissar der Wälder und Forsten, würde das nur bei der Bestimmung von 11 Stunden zugeben. Sir R. Peel stellte bei diesen Umständen den Premierminister in einer Lage vor, ähnlich der mathematischen Aufgabe, in welchem Punkt ein Körper zur Ruhe gelangen werde, den drei andere große Körper gleichzeitig anziehen. Er selbst sprach sich gegen die Bill aus, weil er unkluges Eingreifen in die Arbeitsverhältnisse als den großen Quellen des Nationalwohlstandes nachtheilig und die Anstrengungen des Volkes behindernd ansehe. Die Maßregel erscheine ihm nicht für das dauernde Wohl der arbeitenden Klassen geeignet, darum ergebe er sich darin, den Wünschen derselben entgegenzutreten. Bei der darauf folgenden Abstimmung entschied sich das Haus mit 190 gegen 100 Stimmen, die Comitéberathung der Bill vorzunehmen.

Prinz Albert hat die Kanzlerwürde der Universität Cambridge angenommen; am 18. März wird die Inauguration und anfangs Juli werden die mit der feierlichen Installation verbundenen Festlichkeiten stattfinden.

In der am 2. d. M. abgehaltenen Repeal-Wochenversammlung erklärte Hr. Steele, daß D'Connell an keiner organischen Krankheit, sondern nur an einer, durch geistige Anstrengung hervorgerufenen, Abspannung leide. John D'Connell, der Sohn, meldete brieflich, daß sein Vater, dem ärztlichen Rathe gemäß, sich seiner öffentlichen Berufsgeschäfte zu enthalten habe, um so nach einiger, mehrere Monate genossenen Ruhe seine alte Thätigkeit wieder beginnen zu können. — Die Repealsache steht übrigens auf schlechten Füßen; die neueste Wochenrente betrug nur 6 Pfd. Sterling.

Vermischtes.

— Aus Karlsruhe vom 4. März schreibt die Karlsruher Zeitung: Diesen Nachmittag um 5 Uhr hat die Beerdigung der bei dem Brande des großherzogl. Hoftheaters Verunglückten stattgefunden. Es war ein wahrhaft ergreifender Trauerzug. Schon vor 4 Uhr wurden alle Läden und Gewölbe in der Haupt- und den Nebenstraßen geschlossen. Um halb 5 Uhr ging der fast unabsehbare Zug vom Rathhaus ab, wo die Verwandten der unglücklichen Opfer und die zahlreichen Teilnehmer an der Trauerfeierlichkeit sich versammelt hatten. Sofort bewegte sich der Zug ernst und feierlich nach dem Friedhofe. Voran gingen die Geistlichen des evangelischen, katholischen und israelitischen Bekenntnisses; ihnen folgten die Verwandten der Verunglückten, die Mitglieder der obersten Hofämter vom Civil und Militair, die Mitglieder der verschiedenen höchsten und hohen Staats- wie der städtischen Behörden und des Synagogenraths, die Mitglieder des Sängerbundes und die Innungen mit ihren Fahnen; an diese schlossen sich die zahlreichen übrigen Einwohner und die Militairabtheilungen der drei Waffen-Gattungen an. Eine außerordentliche Menschenmenge hatte sich auf beiden Seiten bis auf den Friedhof aufgestellt und begleitete lautlos, vom tiefsten Schmerz erarriffen, mit thränenvollem Auge den schweren Gang zum Grabe. Acht Särge mit den Resten der Verunglückten standen vor der Friedhofskapelle und wurden unter Begleitung des Zugs zu den beiden Gräbern gebracht, welche sie fortan gemeinschaftlich umschließen werden. Die einfachen, herzlichen Worte des Trauerredners, des evangelischen Dekans Sachs, das schöne gottvertrauende Gebet des katholischen Geistlichen, des Dekans Gäß, und seine würdevolle rührende Einsegnung, sowie endlich das erhebende Gebet des israelitischen Geistlichen machten einen erschütternden Eindruck auf die zahlreiche umstehende Menge, welche durch das großartige Unglück schon von tiefer Rührung ergriffen war. Kein Auge blieb thränenleer, und lautes Weinen unterbrach zum öftern die Geistlichen, als sie nach den einzelnen Bekenntnissen die Namen der Verunglückten nannten. Ja, nicht unsere Stadt allein ist von dem Unglücke hart betroffen, auch entferntere Orte und Familien des Landes und selbst des Auslandes beklagen den Verlust einzelner Angehörigen. Das Verzeichniß der Verunglückten, welches von dem großherzogl. Polizeiamte der Residenz zu diesem Behuf angefertigt worden ist, weist 62 Personen nach.

— Florenz, d. 27. Febr. Nachdem wir hier schon sehr schöne milde Frühlingstage gehabt, hat sich seit gestern der Winter nochmals eingestellt, indem viel Schnee gefallen ist — eine hier sonst so seltene, dieses Jahr sich aber öfters wiederholende Erscheinung. Der Thermometer fiel in vergangener Nacht bis zum Gefrierpunkt herab. Die ältesten Leute erinnern sich nur aus ihrer Jugend, daß die Delbäume durch die Kälte so viel Blätter verloren haben, als es in diesem Jahre an vielen Orten der Fall ist; in dessen schien es damals dem Ertrag im Allgemeinen keinen Abbruch zu thun, da die Blüthen ungewöhnlich zeitig und noch ehe die neuen Blätter ansetzten, zum Vorschein kamen.

— Der »Dover Telegraph« giebt ein Verzeichniß von 58 schweren Geschüzen, die neuerdings in den Vertheidigungswerken von Dover und Deal und den benachbarten Küstenforts aufgestellt worden sind.

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf.

Auf den 14. März d. J. Nachmittags 3 Uhr, soll im Gasthause zur Post ein hier selbst seit 7 Jahren erst neu erbautes Wohnhaus mit Zubehör, worin bis jetzt die Kupferschmidt-Profession betrieben ist und welches für alle Branchen, vorzüglich für Feuerarbeiter sich eignet, sowie 1 $\frac{1}{2}$ Morgen Acker, verkauft werden. Kauflustige werden ergebenst eingeladen, mit dem Bemerkten, daß nähere Auskunft Unterzeichneter erteilt.

Alsleben a/S., d. 1. März 1847.

Wagner,
Gerichts-Copist.

Bier sehr brauchbare Zugpferde, wovon sich namentlich zwei zu Kutschfahren eignen, stehen zum Verkauf auf der Dampf-Walzmühle Lierkehna.

Holz-Auction.

Montag den 15. März d. J. Vormittags 9 Uhr sollen im sogenannten Mittelholze bei Lieskau circa 120 Schock starkes eichenes Wellholz und mehrere Schock eichene Hordenpfähle unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

E. Bartels.

Den 27. März Vormittags 10 Uhr sollen auf der Domaine Fregleben bei Sandersleben 100 Stück fette Hammel, so wie 6 Stück schwere fette Ochsen meistbietend gegen baare Zahlung in Preuss. Courant verkauft werden.

Domaine Fregleben, d. 6. März 1847.

Kalk-Verkauf.

Alle Tage ist frisch gebrannter weißer Steinkalk, Mehlkalk, Kalkasche, wie auch Braunkohlensteine zu haben bei dem Maurermeister Steinkopf zu Löbejün.

(Zur gesellschaftlichen Belustigung ist zu empfehlen:)

Carlo Bosco:

Das Zauber-Kabinet, oder das Ganze der Taschenspielerkunst.

Enthaltend: (61) wundererregende Kunststücke, durch die natürliche Zauber-Kunst mit Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln, Geldstücken etc. Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehülfen auszuführen.

Vom Prof. Kerndörffer. Dritte Aufl. 8. brosch. Preis 20 Sgr.

Vorrätig in Halle bei Schwetschke u. Sohn — Leipzig bei Neclam — Alsleben bei Reichardt — Merseburg bei L. Garcke.

Empressenzweig

auf das Grab meines Onkels, des königlichen Oberförsters, Ritters des Rothen Adlerordens IV. Kl., weiland Herrn **Christian Friedrich Meinhold** zu Pödelitz bei Freyburg a. d. U., † den 1. März d. J.

Gleichwie in des Waldes dunkeln Hallen,
Die ein reicher Blütenstamm umlaubt,
Kiseneichen altern, endlich fallen,
Also neigte sich ein theures Haupt,
Das, entsprossen altem Jägerstamme,
Von Diana und Sylvan beglückt,
Nachdem ausgebrannt des Lebens Flamme,
Zweiundachtzig Lenze hier erblickt.
Wehl sollt' ich in tiefter Stille weinen,
Vor der Welt verschließen meinen Schmerz,
Aber nein, ich will vor ihr erscheinen,
Zeigen will ich ihr mein blutend Herz.
O, noch giebt es manche gute Seele,
Voll von Mitgefühl und nimmer kühl,
Tritt mit mir zu düst'rer Gräberhöhle,
Hin zu eines Edlen Todtenpfühl.
Hohe Muse, solltest du erblaffen?
Lächle mir, nachdem ich g'nug geweint!
Könntest du sein lieb's Bild mir fassen:
Zweiter Vater war er mir und Freund.
Innig hat er mich auf seinem Wege
An sein treues Waidmannsberg gedrückt,
Mir bewiesen zarte Lieb und Pflege
Und mit seinem Wort mich oft entzückt.
Seines Erdenlebens Mittag'sonne
Schien bereits in einer fernern Zeit;
Ist erzählt' er mir mit hoher Wonne
Von vergang'ner Tage Herrlichkeit.
Wo die grünen Domgewölbe prangen,
Ist er, ein Verehrer der Natur,
Aus Beruf und Pflicht so oft gegangen,
Folgte da des raschen Wildes Spur.

Unterneffa bei Weißenfels, den 8. März 1847.

In dem reizend-schönen Jägerleben,
Dem mit Recht noch tausend Herzen glühn,
War es ihm das eifrigste Bestreben,
Bäumchen für die Nachwelt zu erziehn.
Schaut hin auf jene Rasenmatten,
Wie war er als Sämann da so wach!
Längst von ihm gepflanzte Stämmchen Schatten,
Bilden schon ein lieblich Blätterdach.
Da hat er so oft den Wunsch empfunden,
Unter Blumen, unter Waldesgrün,
Von der Welt und ihrem Schmerz entbunden,
Mögt' ihm einst sein letzter Hauch entfliehn.
Zwar sein Loos war glücklich nur hienieden,
Und das Leben zeigt' ihm seinen Glanz;
Um die Schläfe, voll von stillen Frieden,
Wand sich ihm der deutsche Eichenkranz.
Rüstig ging er an dem Wanderstabe
Als ein Ehrenmann, der Treue hält;
Seinen Kranz vertauscht er nun am Grabe
Mit dem Palmenzweig der andern Welt.
Ha! der Tod, der holde Friedensbote
Konnte niemals ihm erschrecklich sein,
Führte ihn an einem Abendrothe
Freuntlich in des Paradieses Hain.
Weichet, Thränen! Unter Lebensbäumen,
Wo die Nacht verwandelt sich in Licht,
Wo die Quellen ew'ger Jugend schäumen,
Sieht er des Allvaters Angesicht.
Allgerechter, großer Herr der Welten,
Der auf hohem Gnadenstige thronet,
Mögt' ihm in der Ewigkeit vergelten,
Unser Gott, der gute Thaten lohnt!

Meinhold, P.

Freitag, den 12. März 1847.

Deutschland.

Merseburg. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle in Harraß, Diöces Heldrungen, ist der bisherige Predigtamts-Candidat Herrmann Abel berufen und bestätigt worden.

Königsberg, d. 7. März. Der letzte Bescheid in der Suspenditions-Angelegenheit des Predigers der französisch-reformirten Gemeinde, nämlich der auf die Immediat-Eingabe, ist auch ungünstig ausgefallen und es stehen jetzt ernsthafte Maßregeln zu erwarten, falls die Gemeinde auch nun noch weiter in Reibitz beharrt.

Hanau, d. 5. März. Man hatte hier gehofft, die bekannte Verordnung über einen abgesonderten Begräbnisplatz werde nicht in Ausübung gesetzt werden, weil sich die öffentliche Stimme in ganz Deutschland zu stark dagegen erhoben hatte. In der That unterblieb diese Ausübung auch, wiewohl sich Gelegenheit dazu darbot; und eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Adresse zeigte unseren städtischen Beamten, wie wenig die Bewohner Hanau's mit jener Verfügung und ihren Motiven einverstanden sind. Vor Kurzem aber wurde unserem Bürgermeister dem Vernehmen nach höheren Orts eine Strafe von 2 Thlr. wegen jener Versäumnis diktiert.

München, d. 6. März. Die ruhestörerischen Auftritte haben sich früher nicht wiederholt und es sind auch überhaupt gegen ihre Wiederkehr Maßregeln getroffen, die dieselbe beinahe unmöglich machen. Unsere Blätter haben sich über die Statt gefundenen Excesse in der verschiedenartigsten Weise ausgesprochen, die meisten aber mit solcher Vorsicht, daß die vorhandenen unabläugbaren Thatsachen nicht zu ihrem Rechte gelangten. Auch mehrere heftige Berichtersteller einiger Blätter des benachbarten Auslandes haben die Motive und den Verlauf jener Thatsachen unrichtig dargestellt. Die „Augsburger Allg. Ztg.“ meint, es seien die eigentlichen Treibkräfte der Statt gehaltenen Excesse in ein undurchdringliches Dunkel gehüllt und es dürfe die Verantwortlichkeit für dieselben vor der Hand Niemandem „in die Schuhe geschoben werden“; der selbstständig prüfende und urtheilende Theil unserer Bevölkerung wird jedoch durch solche Ablenkungen nicht beirrt und er weiß sehr wohl, woher die vorkommenden frechen Excesse und Pöbel-Demonstrationen ihren Ausgang genommen. — Die Professoren betreffend, die ein allgemein verbreitetes Gerücht als ihrer Stellen erthoben bezeichnete, so ist amtlich bis jetzt bloß die Quiescenz des einen derselben, des Philologen Lassaulx bekannt geworden. Es scheint, daß Obrers, Phillips, Constantin Höfler und der Augsburger Pestzeitungs-Publ. cist Mey, durch deren Beiseitigung von unserer Hochschule dieselbe ihrer vornehmsten ultramontanen Stützpunkte glücklich beraubt werden wäre, in ihren akademischen Stellungen belassen werden. — Aus Mendsee ist dieser Tage der vom letzten Landtage her wohlthekannte Reichsrath Fürst von Wrede her entsetzt. Nachdem seine fünf oder sechs reichsräthlichen Anträge auf Anklage-

stellung gegen das Ministerium Abel durchgefallen, hat derselbe die Genuathung, das gedachte Ministerium durch eine Fügung gestürzt zu sehen, die in konstitutionellen Staaten jedenfalls zu den seltenen und wundersamen gehört. Es wird behauptet, der Fürst wolle nun nachträglich mit gewissen Veröffentlichungen, die voriges Jahr nur durch wohlverstandene Rücksichten auf eine höchste Person unterblieben, hervortreten, und zwar mit Veröffentlichungen, durch welche gewisse Parteien der verabschiedeten Verwaltung auf eigenthümliche Weise beleuchtet werden würden.

Aus **Schleswig-Holstein** vom 4. März wird geschrieben, daß die Angabe, die Ritterschaft habe eine Antwort auf ihre Adresse oder vielmehr die Anzeige erhalten, daß ihr keine Antwort werde zu Theil werden, bis jetzt wenigstens unbegründet sei. Allerdings habe sie bei dem Kanzleipräsidenten wenig Lust erregt, sich mit der Ueberreichung der Adresse zu übereilen, und die Solae sei gewesen, daß sie bei demselben liegen geblieben, bis man vernommen, sie sei schon in den Hamburger Zeitungen gedruckt zu lesen. So habe der König das Original erhalten, als er im Beariffe war, den Abdruck zu lesen. Diese übereilte Veröffentlichung nehme man in Kopenhagen der Ritterschaft sehr übel, man habe geglaubt, sie werde wie 1845 bis zur Erlangung einer Antwort ihren Schritt geheim halten.

Frankreich.

Paris, d. 5. März. Das »Journal des Debats« meldet heute, daß, da Getreide-Markten abermals in mehreren Departements begonnen hätten und der freien Circulation des Getreides Hindernisse entgegen gesetzt würden, die Behörden die größte Energie entwickelten und die Emte schon überall unterdrückt, die Rädelsführer verhaftet und den Gerichten übergeben würden.

Dasselbe Blatt bringt heute eine getreue Uebersetzung des bekannten Entlassungs-Gesuches der vier bairischen Minister Gumpenberg, Seinsheim und Ehrenf., nebst einem einleitenden Briefe, in dem gesagt wird, es handle sich hier keineswegs von der bedrohten Verantwortlichkeit oder dem verletzten moralischen Gefühl der Minister, sondern von einem Kampfe zwischen Lola (der spanischen Tänzerin) und Loyola (dem Stifter des Jesuitenordens) um den Besitz der Gewalt. Die liberale Partei sei noch bestärkter, als die ultramontane, denn trotz der letzten Schritte des Königs fürchte sie, dieses Ereigniß könne sich zuletzt wieder gegen sie wenden.

Paris sieht der Eröffnung einer neuen wichtigen Verkehrslinie entgegen, der Eisenbahn nach Havre. Es muß dieselbe einen unberechenbaren Einfluß auf die Handels-Verhältnisse ausüben. Gistern Morgen sind die ersten Fahrten auf der ganzen Linie zwischen Havre und Paris gemacht worden, wobei durch die Regierungs-Beamten und die Direction alle Bauwerke inspiciert wurden. Die Fahrt zwischen Rouen und Havre dauerte mit Einschluß der Bauwerksbesichtigungen etwas über drei Stunden. — Am 20. wird die Linie dem Publikum übergeben werden. — Die

»Presse« meldet, daß das Einweihungsfeſt, welches man deſfalls begehren wollte, wegen der ſchlechten Zeiten wegbleiben werde, weil man die dadurch erſparten 10 bis 12,000 Frs. an die Armen in den Gemeinden vertheilen wolle, durch die die Bahn führt.

Die Poſt von Bordeaux, die erſt am 4. Abends in Paris ankam, hat das ſpaniſche Poſtfelleiſen nicht mitgebracht; durch Briefe von der Grenze erfährt man, daß die Carliſten in Catalonien immer größere Fortſchritte machen und ſich nun auch der Stadt Lora bemächtigt und bis in die Nähe von Cuenca geſtreift haben. Auch in Andaluſien zeigen ſich bereits Emiſſäre des Grafen von Montemolin, die überall Guerillas organiſiren.

Die »Union monarchique« widerlegt heute auf Anbringen mehrerer carliſtiſchen Generale das Gerücht, als herrſche ein Zerwürfniß zwischen Cabrera und dem Grafen von Montemolin; wenn es Zeit ſei, werde Cabrera erſcheinen und handeln.

Griechenland.

Athen, d. 21. Febr. Hier herrſcht jetzt die größte Aufregung über den Zuſammenstoß mit der Pforte, und die alte freudige Hoffnung tritt hervor. Ruhige Männer machen übrigens Koletti den Vorwurf, daß er die ganze Sache nicht verhindert und namentlich dem Könige nicht über die Erklärungen des türkiſchen Geſandten wegen der Verweigerung des Paſſiſa berichtet habe. Es iſt zu hoffen, daß die Repräſentanten der übrigen Mächte die Sache recht bald vermitteln, damit die Aufregung nicht noch größer werde.

Eiſenbahnen.

Hannover, d. 7. März. Vorgestern hat die Eiſenbahndirektion amtlich die Eröffnung der Harburg-Hannoverſchen Eiſenbahn für Güterzüge angezeigt. Dieſe Güterzüge ſollen nur Getreide jeder Art befördern, auch nur in Sendungen von mindedeſtens 500 Maltern für 3 Pf. Fracht pr. Meile und Centner. Die Direktion richtet dieſe ihre Anzeige an das handeltreibende Publikum, für das ſie ohne Zweifel von Intereſſe ſein wird. Der Perſonenverkehr wird nicht vor Ende nächſten Monats auf dieſer Bahnſtrecke beginnen. (Am 6. März kam die erſte Lokomotive nach einer 7ſtündigen Fahrt von Hannover in Harburg an.)

Eiſenbahn-Aktien.

Berlin, den 9. März.
Inländiſche.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
Berl.-Anh. Litt. A.	—	111 1/2	110 1/2	Magdeb.-Epz. Pr.	4	—	—
" " Prior.	4	—	—	Niederſchl.=Mk.	4	89 1/2	—
Berl.-Hamburg.	4	—	103 1/4	" " Prior.	4	93 3/4	—
" " Priorität.	4 1/2	97 1/8	96 3/8	" " "	5	102	—
Berl.-Potsd. Magdeb.	4	93 3/4	—	Niederſchl. Zweigb.	4	67	—
" " Prior.-Obl.	4	—	—	" " Prior.	4 1/3	—	—
" " " "	5	102	101 1/2	Oberſchleſ. Litt. A.	4	—	—
Berl.-St. L. A. u. D.	—	109 3/4	108 3/4	" " Prior.	4	—	—
Bonn-Köln	5	—	—	" " Litt. B.	—	—	—
Breſl.-Schw.-Fb.	4	—	101	Rheinische	4	88 1/4	—
" " Prior.	4	—	—	" " Stamm-Pr.	4	—	—
Cöln-Mindener	4	—	—	(voll eingezahlt)	4	91 1/2	—
(voll eingezahlt)	4	93 1/2	—	" " Prior.	4	—	—
Düſſeld.-Eberf.	—	106 1/2	105 1/2	" " v. St. gar.	3 1/2	—	—
" " Prior.	4	94	—	Thüringer	4	97 1/4	—
Magdeb.-Halberſt.	4	—	—	Wilhelmsbahn	—	—	—
Magdeb.-Leipzig	—	—	—	(Coſel-Derb.)	4	88	—

Ausländiſche.

Amſterd.-Rotterd.	4	94 1/2	—	Leipzig=Dreſd.	4	—	—
Cöth.-Bernb.	4	—	—	Nordb. Kaiſ.-Ferd.	4	—	176
Hamb.-Berged.	4	—	—	Sächſ.-Paier.	4	89 1/8	88 1/8
Kiel-Altonaer	4	110	—	Zarewoſelo p. St.	—	73	72

Quittungsbogen à 4 pSt.

	eingez.				eingez.		
Nach.-Maect.	20	87 1/4	86 1/4	Magdeb.-Wit-	20	87 1/2	86 1/2
Berg-Märk.	50	87 3/4	—	tenberge	88	110 1/2	—
Berl.-Anhalt.	—	—	—	Mail. Bened.	50	—	70
Lit. B.	45	101 1/4	100 1/4	Mecklenburg.	—	—	—
Berch.-Pdw.	60	94 1/2	—	Nordb.-Fried-	60	75	74
Brieg-Reiſſe	55	65 1/2	64 1/2	rich-Wilb.	—	—	—
Cafſel-Lippſt.	20	87 1/2	—	Prinz-Wilb.	90	83	—
Köln-Mindener	80	93 1/6	92 1/6	(Steele-W.)	—	—	—
G.-M.-Eh.	—	—	—	Rh.-St.-Pr.-	70	91 1/4	90 1/4
Berbind.-B.	20	—	—	Afrikan.	30	86 1/2	85 1/2
Crac.-Dberſ.	85	—	—	Starg.-Poſt.	—	—	—
Dreſd.-Hörl.	90	103 1/4	—	Ung.-Central-	50	100 1/8	99 1/8
Livorno-Flo.	55	—	—	Bahn	—	—	—
Pöbau-Sittau	70	—	—				

Getreidepreiſe.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 10. März. (Nach Wiſpeln.)

Weizen	87	—	92	Gerſte	56	—	59
Roggen	—	69	—	Hafer	37	—	38 1/2

Wafferſtand der Saale bei Halle.

am 10. März Abends 4 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll,
am 11. März Morgens 8 Uhr am Unterpegel 6 Fuß — Zoll.

Wafferſtand der Elbe bei Magdeburg

am 10. März: Nr. 0 und — Zoll.

Fremdenliſte.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. März.

Im Kronprinzen: Hr. Partik. Baron v. Lampe a. Luxemburg. Hr. Finanzrath v. Schlemmer a. Wiesbaden. Hr. Reg.-Rath Freier a. München. Hr. Fabrikbeſ. Alſtein a. Schlefien. Hr. Apotheker Gurig a. Fregheim. Die Hrn. Kaufl. Reichardt a. Magdeburg, Wienkopp u. Froſch a. Leipzig, Zabel a. Hamburg, Fallmann a. Königsberg.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufl. Friedländer a. Berlin, Rüttinghaus u. Seebe a. Leipzig, Roſt a. Meerane, Fuchs a. Frankfurt, Beſchüß a. Berlin. Hr. Offiz. Baron v. Gäriner m. Gem. a. Eiſleben. Hr. Inſp. Weiß a. Kiel. Frau Paſtor Heinicke a. Liegnitz.

Goldnen Ring: Die Hrn. Kaufl. Jäger a. Arnſtedt, Weiſchel a. Bielefeld. Hr. Architekt Pellermann a. Magdeburg. Hr. Cand. Preſch a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Handelsmann Demich a. Berlin. Hr. Inſp. Lohmann a. Raumburg. Hr. Gutsbeſ. Roſenthal a. Begeſtein. Hr. Holzhdlr. Theunert a. Eilenburg. Hr. Kaufm. Schmidt a. Stettin. Hr. Commis Ewald a. Rötzen. Hr. Amtm. Richter a. Eiſleben. Hr. Dekon. Müller a. Leipzig.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufl. Schellhorn a. Weimar, Bachmann a. Wittenberg, Werntal a. Nordhauſen, Heinzius a. Mühlhauſen, Hoffgarten a. Darmſtadt. Hr. Juſtiz-Comm. Muhlert a. Brehna. Hr. Amtm. Stöſner a. Carlsdorf.

Goldne Kugel: Hr. Fabrik. Kümmler a. Dresden. Hr. Muſik-Dir. Zeller a. Breslau. Hr. Kaufm. Linke a. Leipzig.

Stadt Wien: Die Hrn. Stallmſtr. Herre a. Deſſau, Schobel a. Prag, Julius a. München.

Nächſten Sonntag deutſch-katholiſcher Gottesdienſt (Herr Pfarrer Sieſe).
Der Vorſtand.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Herrn Ober-Amtmann Neubauer in Dieskau. 2) An Herrn Dr. Lehmann in Berlin. 3) An Herrn H. Mühlbach in Berlin. 4) An Hrn. Schauspiel-Direktor Lorenz in Coblenz. 5) An Herrn Schmidt & Erbert in Schneeberg. 6) An Hrn. J. Krüger in Magdeburg. 7) An den Webergesellen E. Müller in Güterbogk. 8) An den Müllergesellen Bolster in Liebenwerda. 9) An die Wittve Thondorf in Löbejün. 10) Fräul. Franz. Kunze in Werben bei Zörbig. 11) An Fräul. Franz. Hoffmann in Leipzig. 12) An Hrn. Dr. med. Bienengräber in Berlin. 13) An Herrn Amtmann Sanke in Do. Hohwelze. 14) An Hrn. Amtmann Heydenreich in Merseburg. 15) An Hrn. Criminalrichter Scheffler in Torgau.

Halle, den 9. März 1847.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Ackerverpachtung.

Der Ersteher des früher Arnold'schen Ackerplans von 12 Morgen 32 □ R. in Hordorfer Mark beabsichtigt, denselben an den Bestbietenden zu verpachten und habe ich zu diesem Behufe einen Termin auf

den 18. März d. J. Vormittags 10 Uhr in meiner Expedition anberaumt, zu welchem Pachtlustige sich einfinden wollen.

Der Justiz-Commissar
Gödecke.

Ein vor einigen Jahren neu erbautes Wohngebäude von 6 Stuben, 2 Küchen und Kellerraum, ist veränderungshalber zum baldigen Wegnehmen und Wiederaufsetzen zu verkaufen. Näheres ertheilt der Maurermeister Le Clerc.

Zugelaufener Hund.

Heute ist mir ein Hund mit schwarzen lockigen Haaren, weißer Brust und vorn weißen Zehen, zugelaufen. Der Eigenthümer wird ersucht, binnen 14 Tagen denselben gegen Erstattung der Unkosten abzuholen, widrigenfalls anderweitig darüber verfügt wird.

Grög, den 9. März 1847.

Tauchmann, Ortsrichter.

Raffinirtes reines Rüböl, in versiegelten Krufen mit der Firma des Böllberger Mühlen-Geschäfts der Herren Korn & Fürstenberg bezeichnet, ist in alter abgelagerter Waare, wie früher bei mir zu haben; ich bin beauftragt, zum Fabrikpreis zu verkaufen wie die Hauptniederlage bei Herrn Fürstenberg in Halle; bitte deshalb um gütige Aufträge.

Merseburg, den 10. März 1847.

E. M. Karlstein.

Saalkahn-Verkauf.

Sonnabend Vormittags 10 Uhr soll mein an Herrn Mann's Grundstück liegender, vor 2 Jahren neu überbaute Kahn, welcher zu 44 Last Tragfähigkeit vermessen ist, mit sämmtlichem Inventario im Gasthof »zum Herze« hieselbst meistbietend verkauft werden.

Halle, d. 8. März 1847.

Kreye, Zimmermeister.

Kettengarne

zum Einschlag in die Leinwand (in allen Nummern) verkaufe ich auch dieses Jahr wieder sehr billig und bemerke, daß mein Verkaufsort sich nicht mehr neben dem Roland, sondern schräg über am Markt und Klausstraße neben den Tuchhändlern Herren Gebr. Bahnert befindet.

Gustav Etade.

Das Möbel-Magazin

von Heinrich Kretschmann

bietet jetzt eine große Auswahl moderner und gut gearbeiteter Möbel und Polsterwaaren aller Arten zu sehr soliden Preisen dar.

Halle, Brüderstraße Nr. 221.

Ein junger militärfreier Dekonom offerirt seine Dienste als zweiter Verwalter, und wird als solcher mehr auf gute Behandlung als hohen Gehalt sehen. Darauf reflektirende Herrschaften wollen ihre Adresse unter H. M., große Klausstraße Nr. 880 parterre, niederlegen.

Die bisher vom Professor Bernhardy bewohnte Bal-Stage meines Hauses, Märkerstraße Nr. 410, ist vom 1. October d. J. an anderweit zu vermieten.

Halle, den 10. März 1847.

Otto Ludwig.

Ein Kuhhirte, mit guten Zeugnissen versehen, findet sogleich oder Ostern d. J. einen guten Dienst auf dem Rittergute Zöberitz bei Halle.

Lehrlings-Gesuch.

In meinem Material-Geschäft kann zu Ostern ein Lehrling ein Unterkommen finden.
G. Kleinholz in Gröbzig.

Ein tüchtiger Tischlergeselle findet sofort dauernde Arbeit bei dem Orgelbaumeister Schönburg in Schafstädt.

Ein gesundes, starkes Spannpferd im besten Alter steht zu verkaufen auf dem Rittergut Zöberitz bei Halle.

Ein junger Mensch wird als Lehrling in meiner Färberei gesucht.

H. Böttger in Eisleben.

Einen Lehrling sucht der Bäckermeister E. Martin in Eisleben.

Kappsaamen, Zwiebelsaamen und Gurkenkerne, für dessen Güte gebürgt wird, hat zu verkaufen Herold in Diemitz.

Das den Erben des verst. Herrn Dr. med. Kade hier gehörige, in der Marktstraße sub Nr. 140 belegene Wohnhaus, worin 1 Laden, mehrere Stuben und Kammern, sammt Zubehör an Seitengebäuden, überbaute Thorfahrt, Hof, Gärtchen, auch ein dazu gehörender Communsteck von circa 1 Morgen, soll meistbietend verkauft werden. Mit diesem Verkaufe beauftragt, habe ich zur Abgabe der Gebote einen Termin auf

den 9. April a. e. Vormittags 10 Uhr in gedachtem Hause anberaumt, wozu die Lizitanten mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen schon von jetzt an bei mir eingesehen werden können.

Schafstedt, d. 10. März 1847.

Leiter.

Alle diejenigen, welche dem hier verstorbenen Herrn Dr. med. Kade, resp. dessen Erben, aus irgend einem Grunde noch Zahlung zu leisten haben, werden hiermit aufgefordert, solches binnen Kurzem an mich, dem von den Erben hierzu Bevollmächtigten, zu bewerkstelligen.

Schafstedt, den 10. März 1847.

Leiter.

Auction.

In dem Hause des hier verstorbenen Herrn Dr. med. Kade, Marktstraße Nr. 140, sollen Dienstag den 30. März a. e. von Vormittag 9 Uhr an mehrere von demselben hinterlassene Effecten an Mobilien, Betten, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, ein Kutschwagen, Schlitzen, Kutschgeschirre u. c. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Schafstedt, d. 10. März 1847.

Für alle Stände und für alle Geschäfte.

Der deutsche Secretair.

Eine praktische Anweisung, alle Arten schriftlicher Aufsätze, welche sowohl im amtlichen Geschäftsleben, als im bürgerlichen Verkehr vorkommen, gründlich und umfassend anzufertigen, als: Eingaben, Vorstellungen und Gesuche, Berichterstattungen an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Tausch-, Bau-, Lehr-, Leih- und Gesellschafts-Contracte, Verträge, Vergleiche, Testamente, Schenkungs-Urkunden, Cautionen, Vollmachten, Verzichtleistungen, Cessionen, Bürgschaften, Schuldscheine, Wechsel, Affianationen, Empfangs-, Depositions- und Mortifications-Scheine, Zeugnisse, Reverse, Certificate, Instructionen, Heiraths-, Geburts-, Todes- und andere öffentliche Anzeigen über allerlei Vorfälle, Rechnungen, Inventaranfertigungen und dergleichen mehr. Durch ausführliche Formulare erläutert. Herausgegeben von Fr. Bauer. Zehnte verbesserte und vermehrte Auflage. 8. Geh. Preis 20 Sgr.

Dieses wegen seiner Vollständigkeit, Gründlichkeit und allgemeinen Anwendbarkeit höchst empfehlenswerthe Buch erscheint hier nun bereits in zehnter, verbesserter Auflage; welches wohl der beste Beweis für seine Güte und Brauchbarkeit sein dürfte.

Der Inhalt ist folgender: Erste Abtheilung: Eingaben, Bittschriften (Suppliken), Beschwerden, Klagen und Berichterstattungen an Behörden. I. 1) Wesen, Form und Einrichtung der Eingaben. 2) Regeln, die äußern Erfordernisse bei Briefen und andern schriftlichen Aufsätzen betreffend. 3) Titulaturen der Landesbehörden. 4) Allgemeine Regeln über den Gebrauch der Titulaturen an Behörden und einzelne Personen. 5) Von den Unterschriften. 6) Die Anrede, der Eingang und der Schluß der Briefe, in Beispielen. 7) Die Aufschriften oder Adressen. 8) Ueber den Gebrauch des Wortes Herr. 9) Titulaturen und Adressen. 10) Verhaltensregeln in Betreff der Eingaben. II. 100 verschiedene Formulare zu Bittschriften und Gesuchen. III. Klagen, Protokolle und Berichte. — Zweite Abtheilung: Contracte, Verträge, Vergleiche aller Art, nebst Testamenten und Schenkungsbriefen. 1) Kauf-Contracte. 2) Trödel-Contract. 3) Tausch-Contract. 4) Mieth-Contracte über Wohnungen. 5) Bau-Contracte. 6) Bau-Contract über Reparaturen. 7) Lehr- und Bestallungs-Contracte. 8) Bestallungs-Contract. 9) Leih-Vertrag. 10) Gesellschafts-Contract. 11) Trennungs-Vertrag. 12) Pacht-Contracte. 13) Dienst-Vertrag. 14) Antichretischer Pfand-Vertrag. 15) Ehekredung. 16) Eheverlöbniß-Vertrag. 17) Testamente. 18) Schenkungsbriefe und Urkunden. 19) Vergleiche. — Dritte Abtheilung: Cautionen, Vollmachten, Versicherungen. 1) Cautionen. 2) Vollmachten. 3) Versicherungen. 4) Bürgschafts Leistungen. 5) Verzichtleistungs-Urkunden. 6) Cessionen. — Vierte Abtheilung: 1) Wechsel und Affignationen. 2) Scheine aller Art. 3) Quittungen aller Art. 4) Lehbrieife und Kundschaften. — Fünfte Abtheilung: Briefliche Aufsätze über verschiedene im bürgerlichen Leben vorkommende Fälle; 46 verschiedene Formulare. — Sechste Abtheilung: 1) Zeugnisse (Atteste). 2) Reverse. 3) Certificate (Pässe). 4) Fracht- und Seebriefe. 5) Instructionen. 6) Anzeigen aller Art. — Siebente Abtheilung: 1) Rechnungen über gelieferte Waaren und gefertigte Arbeit. 2) Bemerkungen über Rechnungen und Inventarien. — Anhang: Das Etampel-Gesetz nebst Tarif.

Nicht nur jedem Geschäfts- und Gewerbsmanne, Kauf- und Handelsleuten, Fabrikanten, Grundbesitzern und Capitalisten, sondern auch allen den Personen, welche sich mit Abfassung von dergleichen Schriften und Aufsätzen befassen, so wie angehenden Privat-Secretairen, Dorfschulzen, Gemeinbeschreibern zc. ist dieses Buch mit Recht zu empfehlen.

Vorräthig bei **C. A. Schwetschke und Sohn.**

Einen Transport Supermärker Futterlingen, Senf und Sichel, auch starke Spaten und Schippen empfiehlt einem geehrten Publikum
Löbejün. A. Meyer.

Leichtes eisernes emaillirtes Kochgeschirr, Pfannen und Tiegel in allen Größen empfing und empfiehlt zur geneigten Abnahme
Löbejün. A. Meyer.

Ein geschickter Contitor, der in Dornen u. Kucherbäckerei erfahren ist, und die Garnirung der Dornen gründlich versteht, wird für ein auswärtiges Geschäft zu Ostern gesucht. Meldungen werden argenon men in Halle, alter Markt Nr. 495, 1 Tr. ppe.

Zu verkaufen

ist ein kräftiger fünfjähriger Zuchtbulle auf dem Rittergute Steuden.

Verpachtung.

Ich bin willens, meine in Lettewik bei Wettin belegene Schmiede aus freier Hand zu verpachten. Pachtlustige können sich bei mir einfinden.

Lettewik bei Wettin a. d. Saale,
den 9. März 1847.

Friedr. Kühne, Schmiedemeister.

Taubstummen-Anstalt.

Den auswärtigen Freunden unserer Anstalt die ergebenste Mittheilung, daß Mittwoch den 17. März Nachmittags von 3 $\frac{1}{2}$ bis 5 Uhr die diesjährige öffentliche Prüfung der Taubstummen im hiesigen Wagegebäude stattfinden wird, zu welcher ergebenst hiermit einladet

Kloß, Vorsteher.

Das Gesuch um eine Wirthschafterin unter der Chiffre N. N. poste restante Naumburg a./S. hat sich erledigt.



Lager



Schwarzwälder und Schotten-Uhren von 1 Thlr. 15 Sgr. bis 5 Thlr., beim Verkauf in Partien einen angemessenen Rabatt, empfiehlt die Uhren-Handlung von **Ed. Lindner, Markt.**

Theater-Anzeige.

Sonntag den 14. März. Letzte Gastdarstellung der Königl. sächsischen Hof-sängerin Fräul. Johanna Wagner: **Die weiße Dame** — »Anna« Fr. Wagner, »Georg« Hr. Vogel als Gäste.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung und nur auf diesem Wege empfehlen sich als Verlobte
Eisleben, den 9. März 1847.

Pauline Sendel,
August Haubner.

Todes-Anzeige.

Am 7. d. M. Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr endete nach 14 tägigem Krankenlager unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, der Handlungsdiener Carl Julius Jensch, in seinem noch nicht ganz vollendeten 28. Lebensjahre, und wurde derselbe am 9. d. M. in Frankfurt a. d. Oder zur ewigen Ruhe bestattet.

Schwer und hart traf uns dieser herbe Verlust, und nur die Hoffnung dereinstigen Wiedersehens vermag unsern Schmerz zu lindern.

Roßsch und Halle.
Die Hinterbliebenen.